Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: - (1913)

Rubrik: Historische Abteilung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Historische Abteilung.

Das Zuwachsverzeichnis der historischen Abteilung weist 411 Nummern auf, die sich auf sechs Jahrhunderte verteilen. Es freut uns, feststellen zu können, dass nach Zahl und innerem Werte die Ankäufe hinter den Geschenken zurücktreten; bildet diese Tatsache doch den besten Beweis dafür, dass das Museum nach wie vor auf das Wohlwollen seiner Gönner rechnen darf. Von den sogenannten grossen Stücken fällt ein einziges unter die Ankäufe, die Madonna von Delsberg, während unter den Geschenken deren mehrere zu nennen sind, vorab das lebensgrosse Bildnis des Glasmalers Niklaus Manuel von 1553, ein Geschenk der Geschwister Paul und Sophie Hermann, und das prachtvolle Radschlossgewehr, das wir Herrn Architekt von Rodt verdanken.

Wir beginnen unsern Gang durch die Neuerwerbungen bei den Familienaltertümern und betrachten zuerst das eben erwähnte Bildnis des Glasmalers Niklaus Manuel. In geschlitztem und mi-parti geteiltem Kostüm steht Manuel vor einer Landschaft mit reicher Staffage, die rechte Hand auf die Hüfte gestützt, mit der linken die Spitze einer Halparte haltend. Ein flaches Barett deckt den Kopf mit den feingeschnittenen Gesichtszügen. Der oberen Bildkante entlang zieht sich ein Spruchband mit flatternden Enden, auf dem die Devise des 25jährigen steht: Glück vff min syten, ich hab rächt oder lätz. Zweimal ist das Wappen Manuel angebracht: auf dem Metallschildchen der Halparte und als volles Wappen gross behandelt, in der linken oberen Ecke. Niklaus Manuel war der dritte Sohn des Venners und Reformators Manuel. 1528 geboren, trat er 1544 in Basel bei dem Glaser und Ratsherrn Balthasar Han in die Lehre ein. Von seinen Arbeiten scheinen keine mehr erhalten geblieben zu sein; es wäre

denn, dass unser Bildnis von ihm selbst gemalt wäre. In den Jahren 1555 und 1556 lieferte er je zwei vom Rate von Bern bestellte Fenster nach Nidau, Langnau, Escholzmatt und Willisau. Ein aufgeweckter Kopf, wie sein Bruder Hans Rudolf, machte er sich auch als Staatsmann verdient. 1550 wurde er Mitglied des Grossen Rates, 1557 Vogt zu Chillon, 1566 zu Ternier, 1567 zu Iferten, 1579 Mitglied des Kleinen Rats. Er starb, sechzigjährig, 1588[1]).

Die reiche Folge von Bildnissen der Familie v. May war schon früher in dem Historischen Museum deponiert gewesen, aber dann wieder zurückgezogen worden. Nach dem Tode ihres Besitzers, des Herrn Glado von May, wurden sie uns wieder zur Aufbewahrung anvertraut, und sind nun zum kleineren Teile ausgestellt. Drei Bilder stammen noch aus dem 16. Jahrhundert und sind, wie die wenigen des 17. Jahrhunderts, vor allem im Hinblick auf die dargestellte Kleidung von Interesse, wenn auch der künstlerische Wert nicht ohne Bedeutung ist. Eines davon ist sogar Hans Holbein zugeschrieben worden. Von Malern des 18. Jahrhunderts sind Handmann und Huber vertreten; den weitaus grössten Beitrag zu der Sammlung lieferte indessen der aus Böhmisch-Leipa stammende Bildnismaler Anton Hickel, der 1786—1787 in Bern arbeitete und u. a. auch den Schultheissen Nikolaus Friedrich von Steiger malte. Ausser diesen sind noch zu nennen Dälliker, Dietler und Wisard.

Mehr noch als diese Bilder, deren Bedeutung doch in der Hauptsache, von einigen wenigen Bildnissen abgesehen, eine familiengeschichtliche ist, fesseln uns die Bildnisse Michael Schüppachs und seiner zweiten Frau Maria Flückiger, beide unzweifelhaft von Handmann gemalt, obwohl nur das eine, das Schüppachs, signiert ist. Bis vor kurzem waren sie mit anderen Andenken

[1]) Vgl. H. Türler in Schweiz. Künstlerlexikon II. 319.

an den volkstümlichen Bauerndoktor in dessen Hause auf dem Dorfberge in Langnau wohl verwahrt und sind nun nach dem Tode des Herrn Ingenieur Schneider, eines direkten Nachkommen Schüppachs, als Geschenk der Erbschaft in unsern Besitz übergegangen. Das Bildnis zeigt uns den siebenundvierzigjährigen Doktor in lässiger Haltung an einem Tische sitzend. Der rechte Ellbogen ist auf die Tischplatte gestützt; die emporgestreckte Hand hält das Wasserglas. Das Porträt gibt ein wesentlich anderes Bild als die bekannten Stiche von Hübner und Chr. von Mechel, deren einer Schüppach in seiner Apotheke zeigt und als Vorbild für die traditionelle Darstellung Michelis dient, wie wir sie auf der selten gewordenen zinnernen Schaumünze und auch auf Gebrauchsgegenständen, wie zum Beispiel auf Taschentüchern sehen. Diese Stiche gehen auf ein 1774 von Locher angefertigtes Bildnis zurück. Nach der Darstellung Handmanns möchte man eher auf einen gutmütigen Lebemann schliessen, als auf den durch seine urchigen Spässe bekannten Landarzt. Dem Bildnis der hübschen Marie Flückiger kommt deswegen noch eine besondere Bedeutung zu, weil es wohl die älteste Darstellung der Berner Frauentracht gibt. Nur ein Jahr später, 1754, sind zwei andere von Barth gemalte Bildnisse der Tochter Michelis und seines Vaters entstanden, die uns ebenfalls von der Erbschaft Schneider geschenkt worden sind. Auch dieses Frauenbildnis ist als Trachtenbild ungemein interessant, wenn es auch als Kunstwerk hinter Handmanns Bild zurücksteht. In seiner süsslichen Auffassung ist es ganz ein Werk seiner Zeit. Von Siegmund Barth, einem Schüler Hubers, waren bis jetzt nur zwei Werke bekannt[1]). Barth stammte aus Bern

[1]) Das Bildnis des Basler Kaufmanns Ulrich Schnell und, laut gefl. Mitteilung von Herrn Dr. A. Fluri, dasjenige des Berner Dekans Joh. Jakob Zehender.

und siedelte später nach Basel über, wo er 1767 Meister der Himmelzunft wurde und 1772 starb[1]).

Die erste Abteilung der umfangreichen Gruppe der Hausaltertümer bilden die Bauteile. Ein Fenstersturz aus Sandstein von der Fassade des abgebrochenen Hauses Zeughausgasse 11 mit Jahrzahl 1534 ist deswegen interessant, weil er einen Bestandteil des zweitältesten datierten Hauses der Stadt Bern bildete. Er kam uns als Geschenk der Volkshausgesellschaft Bern zu, der wir dafür dankbar sind. — In Fraubrunnen wurden unlängst eine Anzahl verzierter Bodenplatten ausgegraben. Zwei davon tragen Teile von Inschriften und sind dadurch als Grabplatten charakterisiert; vielleicht gelingt es auch noch, die eine mit der Inschrift

IACET
BINA

einer bestimmten Persönlichkeit zuzuweisen. Die Bodenplatten dienten als Belag des Kreuzganges. Von dem nahen St. Urban angeregt, muss in dem Kloster Fraubrunnen eine eigene Ziegelei bestanden haben, die mit eigenen und entlehnten Formen arbeitete. Anderer, noch unbestimmter Herkunft sind die Fliesen mit Baselstab und Reichsadler, welche in dem Estrichboden des Pfarrhauses von Meikirch eingelassen waren, und uns, wie die Bodenplatten von Fraubrunnen, vom Staate überwiesen worden sind. Sie stammen wohl aus dem 15. Jahrhundert.

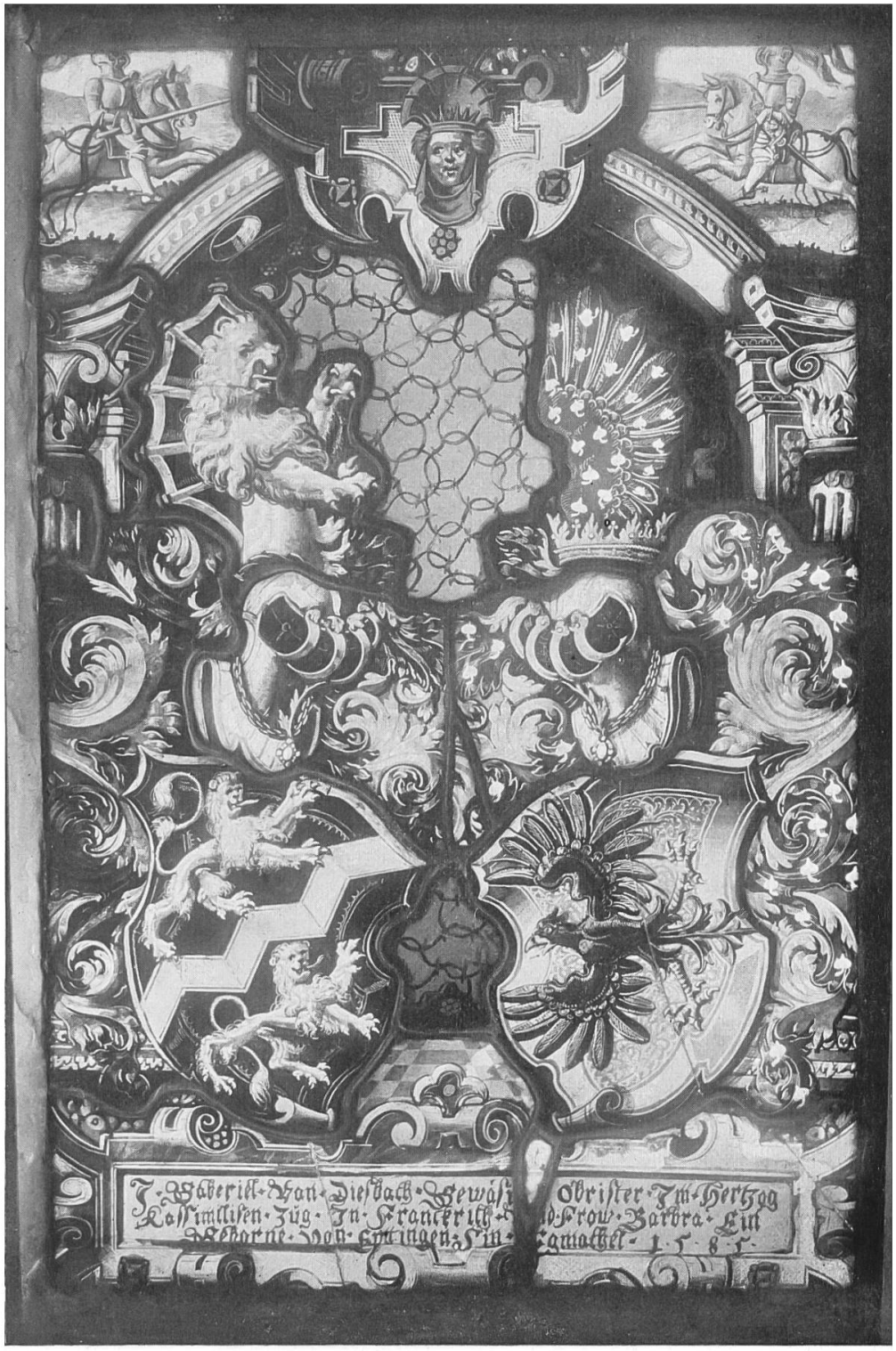
Die Neuenstadter Hafnerfamilie der Landolt war bislang in unserem Museum mit mehreren Arbeiten guter und mittelmässiger Art vertreten. Weitaus die meisten der erhalten gebliebenen Landoltöfen sind blau bemalt und besitzen durch das nicht selten bis zum

---

[1]) Schweiz. Künstlerlexikon I, 83; II, 704; Supplement p. 21. Ueber Michael Schüppach siehe die Darstellung Stämpflis im 2. Band der Sammlung bernischer Biographien.

Geschmacklosen gehende Ueberwiegen des Ornaments einen chakteristischen Typus, an dem man sie auf den ersten Blick erkennt. Daneben gibt es aber Oefen, die im Aufbau und in der Behandlung der einzelnen Kacheln eine weit höhere Stufe einnehmen. Davon besitzt das Museum in Neuenstadt ein sehr gutes Exemplar. Das Ornament tritt bei den Füllkacheln dieser Oefen als Randbordüre bescheiden zurück, eine grosse weisse Fläche umschliessend, worin, aufs zierlichste gemalt, ein kleiner Fluss und Berglandschaft mit Staffage dargestellt sind. Wir erwarben einen kleinen, derart bemalten, offenbar schon mehrmals umgebauten Ofen aus dem Hotel Falken in Neuenstadt. Er ist bezeichnet RL 1776 und stammt demzufolge von Rudolf Landolt († 1821). In diesem Meister und seinem Bruder Samuel ist der Höhepunkt technischen Könnens erreicht. Die Landolt haben etwa anderthalb Jahrhunderte hindurch in Neuenstadt gearbeitet. Aus Zürich stammend, hat sich Johann Konrad Landolt erst in Aarau, dann in Yverdon betätigt, bis er sich gegen das Ende des 17. Jahrhunderts in Neuenstadt niederliess und der Begründer dieser eigenartigen vier Generationen umfassenden Hafnerdynastie wurde, die erst dann verschwand, als Zeitumstände und Mode die gemalten Oefen ausser Uebung brachten.

Herr Robert von Diesbach schenkte dem Museum drei Glasgemälde, zwei Kabinettscheiben und eine ovale Scheibe mit Wappen v. Diesbach und stellte uns in liebenswürdiger Weise auch die Notizen über deren Besteller zur Verfügung. Nach Alter und Kunstwert ist die Allianzwappenscheibe des Junkers Gabriel von Diesbach und seiner Gemahlin Barbara von Eptingen voranzustellen. Die beiden vollen Wappen stehen vor einer reichen Säulenarchitektur und sind heraldisch vorzüglich behandelt. Der rote Hintergrund ist durch ein Drahtnetz diskret gemustert, in den Zwickeln ist eine Turnierszene dar-



Wappenscheibe v. Diesbach-v. Eptingen. 1585.

gestellt. Gabriel von Diesbach war nach den Mitteilungen des Herrn Robert v. Diesbach, die wir hier wörtlich folgen lassen, ein unächter Sohn Ludwigs, des Herrn zu Signau und Dettlingen, der eine Mötteli von Rappenstein zur Frau hatte. Er scheint in seiner Jugend in Frankreich gedient zu haben, war 1562 Oberst im Casimir'schen Zuge, war gesessen zu Mett bei Biel und starb 1592 in Armut. Aus seiner Ehe mit Barbara v. Eptingen, Tochter Petermanns und der Amalia vom Wiger und und Witwe: I. Valentins von Luternau, Herr zu Schöftland, II. Burkhard Hallers von Courtelary, hinterliess er eine Tochter Esther, die sich — wohl um 1580 — verheiratete mit ihrem Vetter Sebastian von Diesbach, Herrn zu Dettligen und 1587 Hauptmann im Navarrerzuge, Sohn Christoffs und der Katharina von Erlach. Von Gabriel von Diesbach besitzt das Münzkabinett des historischen Museums in Basel eine prachtvolle einseitige Bildnismedaille, die den stattlichen Junker im Brustbild von vorn zeigt. Der bärtige Kopf ist mit einem Barett bekleidet, den Hals verdeckt eine breite Krause. Darunter und quer über die Brust schlingt sich eine goldene Kette mit rechteckigen Gliedern. Die Zahl 77, in zwei Teilen links und rechts neben dem Kopfe angebracht, deutet wohl auf das Alter hin, obschon wir nach dem Bilde auf einen rüstigen Sechziger schliessen würden. Wir haben von dieser Medaille in unserer eigenen Münzsammlung eine schlechte Kopie, die noch aus der Hallerschen Sammlung herrührt.

Die zweite Scheibe stammt von Junker Gerhard von Diesbach und ist eine Arbeit des Berner Glasmalers Mathias Zwirn, von dem wir in dem Jahresberichte von 1911 die Wappenscheibe von Oberhofen und Hilterfingen erwähnt und abgebildet haben. Das volle Wappen ist zu beiden Seiten von einer allegorischen Figur begleitet, die Oberbilder zeigen Jagdszenen. Ueber Gerhard von

Diesbach erfahren wir, dass er 1620 als Sohn Josts, des Herrn zu Liebistorf, Champvent und Lamotte aus dessen erster Ehe mit Amalia von Diesbach geboren wurde. 1643 wurde er durch Testament seines Vetters Christoph Herr zu Diesbach, das er aber nicht behielt, 1646 durch Abtretung seines Vaters Herr zu Liebistorf und nach seines Vaters Tode Herr zu Champvent. 1651 des Grossen Rats, 1664 Oberst, 1669 Landvogt zu Morsee, starb er am 10. Juni 1680 und wurde zu Murten begraben. Aus zwei Ehen (I. za. 1645 mit Jacqueline Perrine de Mestral d'Aruffens und II. 20. April 1666 mit Magdalena Marcuard) hinterliess er drei Söhne und drei Töchter. Ein Sohn und eine Tochter starben jung.

Anspruchsloser ist die ovale Wappenscheibe von 1611, über deren Stifter, Hauptmann Gerhard von Diesbach, uns folgendes mitgeteilt wird: Hauptmann Gerhard von Diesbach, geb. 1567, Sohn Wilhelms, Herrn zu Menthon und Reichenbach und der Magdalena von Erlach, scheint 1587 den Navarrerzug ebenfalls mitgemacht zu haben. Er war 1597 des Grossen Rats, 1606—1614 Hauptmann in Frankreich und ist in diesem Lande 1614 «auf einem Zug» gestorben. Aus seiner am 4. Mai 1592 geschlossenen Ehe mit Elisabeth von Wattenwyl, Tochter Petermanns, Herrn zu Wyl und der Marianne von Hallwyl, hinterliess er zwei Söhne, Wilhelm und Jost. Ein Sohn Petermann geb. 1592 und eine Tochter Magdalena, geb. 1591, scheinen als Kinder gestorben zu sein.

Von Mathias Zwirn stammt auch die ovale, von Wagnermeister Anthoni Dufresne 1681 gestiftete Handwerkerscheibe mit Darstellung einer Wagnerwerkstätte, die wir aus dem Steigerlegate erwarben. Anton Dufresne, aus einem aus Heidelberg eingewanderten Geschlechte, war der Sohn Abrahams und verheiratet mit Salome Straub. In einem Besatzungsrodel von etwa 1700 über die Gewerbetreibenden der Stadt Bern ist er als erster unter vier

Wagnermeistern aufgeführt. Auffällig ist, dass Dufresne auf dem Glasgemälde von 1681 schon Meister heisst, obwohl er damals erst 19 Jahre alt war. Nach der Wagner-Handwerksordnung von 1700 konnte ein Wagnergeselle erst mit 23 Jahren Meister werden. Dies waren allerdings verschärfende Bestimmungen; allein unser Anthoni scheint doch mit einer verkürzten Lehr- oder Wanderzeit zur Meisterschaft gelangt zu sein. Er starb 78 Jahre alt, am 6. Juli 1740.

Die zwei achteckigen Grisaille-Scheibchen von Daniel Fueter, Handelsmann, und Gabriel Schürer, Notarius, 1740, zeigen beide das volle, direkt auf die Inschriftkartusche aufgesetzte Wappen ihres Stifters. Fueter, geboren 1706 als Sohn des Vikars zu Diessbach b. B. und der Barbara Wagner, starb 1762 als Spezierer in Bern. Wie Gabriel Schürer, liess er sich 1749 in die Henziverschwörung ein, war aber weniger kompromittiert als dieser und kam mit der gelinden Strafe eines dreijährigen Hausarrests davon. In seinem Testamente bedachte er die Armen der Unteren Gemeinde mit 500 ℔ und das Waisenhaus mit 1000 ℔.

Gabriel Schürer, geboren 1696 als Sohn des begüterten Spitalschreibers Hans Rudolf und der Anna Lupichius, legte 1726 die Notariatsprüfung ab und wurde 1740 Chorweibel. Da er durch die Beteiligung an der Henziverschwörung seinen Amtseid verletzt hatte, wurde er nach deren Entdeckung zu dem Verlust der bürgerlichen Aemter und Rechte, sowie zu zwanzigjähriger Verbannung aus der Eidgenossenschaft und den zugewandten Orten verurteilt. Er starb mittellos in Basel, nachdem er 1769 noch die Wiedereröffnung des Landes und die Wiedereinsetzung in das Bürgerrecht erlebt hatte[1]).

---

[1]) Wir verdanken die Daten über Dufresne, Fueter und Schürer der Gefälligkeit von Herrn Staatsarchivar Kurz.

Wir gehen über zu den Möbeln. Im letzten Augenblicke vor ihrer Zerstörung erwarben wir eine gotische Truhe, deren Holzkasten ohne alle Verzierung ist, aber reiches Eisenbeschläge aufweist. Die Bänder laufen in Lilien aus, die mit rotem Tuch hinterlegt waren. In der Mitte der Vorderseite befindet sich ein hochrechteckiges eisernes Schloss mit durchbrochenem, ursprünglich farbig hinterlegtem Rande und einem erhabenen leider noch nicht bestimmten Wappen, das in fünfmal gespaltenem Schilde eine querlaufende Eidechse zeigt. Die Truhe wurde im Hornbachgraben gekauft; Schloss und Beschläge weisen indessen auf die Westschweiz hin.

Wie schon in dem letzten Jahresberichte erwähnt worden ist, sind wir hinsichtlich des Langnauergeschirrs nunmehr auf einem Standpunkte angelangt, der es uns erlaubt, mit den Ankäufen zurückzuhalten und nur noch wirklich gute Stücke zu erwerben, die in irgend einer Weise geeignet sind, eine Lücke in unserer Sammlung auszufüllen, während Heimberg und Simmental noch bei weitem nicht so gut bei uns vertreten sind. Aus dem Zuwachsverzeichnisse sind bei Langnau einige gute Platten, zwei der seltenen Honigsiebe und vor allem ein währschafter, braun glasierter Honigtopf von 1798 hervorzuheben. Bei Heimberg nennen wir ebenfalls einen prachtvollen gedeckelten Honigtopf, der auf braunem Grunde mit bunten Blumen verziert ist und die Jahrzahl 1816 trägt. Vom Simmental erwarben wir eine mächtige Platte mit reicher, erhabener Verzierung, die ihresgleichen sucht und nur mit der prachtvollen, ebenfalls erhaben gearbeiteten Berner Wappenplatte in dem schweizerischen Landesmuseum verglichen werden kann. Den bescheidenen Formenschatz der Bäriswiler Fayence, so wie er bei uns vertreten war, konnten wir durch den Ankauf einer Teekanne und eines Tässchens erweitern. Beide besitzen das Bäriswil eigene Blau.

Emaillierte Gläser wurden hauptsächlich im Flühli (Luzern), aber auch im Simmental und im Jura hergestellt. Es ist nicht leicht, sie nach ihrer Herkunft zu bestimmen. Mit Sicherheit wird man Glas und Milchglas mit französischen Aufschriften dem Jura zuweisen, während die seltenen und wertvollen, noch aus dem 17. Jahrhundert stammenden Gläser teilweise dem Simmental anzugehören scheinen. Diese uns besonders interessierende Gruppe konnte durch ein prächtiges, leider nicht vollständiges Henkelglas von 1660 bereichert werden. Es besteht aus grünlichem Glas und zeigt in bunten Emailfarben die Darstellung eines Bauernpaares im Zeitkostüm. Der Mann hält einen Becher, die Frau eine blaue Blume; neben ihr steht ein Mädchen. Einer schwer lesbaren Inschrift sind die Namen Heinrich Zenter, Maria Zenter zu entnehmen. Das Glas ist ein Geschenk des Herrn Gerichtsschreibers Raaflaub in Saanen und kam uns durch die gütige Vermittlung des Herrn J. Aegler in Wohlen zu. — Ein Geschenk ist auch die grosse, reich geschliffene Glasvase, die vielleicht noch in dem Besitze Albrechts von Haller gewesen ist. Wir verdanken diese Gabe Herrn Dr. G. Wyss in Bern.

Bei den Trachtenstücken erwähnen wir zwei mit reicher Goldstickerei verzierte Zipfelmützen, die Michael Schüppach gehörten und ihm wohl von dankbaren Verehrerinnen gestickt worden sind.

Reichen Zuwachs weist die sonst in der Regel dürftig bedachte Abteilung der Gegenstände zur persönlichen Ausstattung auf, wo die stattliche Folge der silbernen und silbervergoldeten Uhrenschalen aufgeführt ist, welche uns, nebst einer grossen Zahl von Medaillen, von der rühmlich bekannten Firma Holy frères in St. Immer geschenkt worden sind. Gebrauchsgegenstände als Festgaben zu verteilen, ist eine altschweizerische Sitte. Jahrhunderte hindurch wurden

Kleidungsstücke, namentlich Hosen verabreicht, dann gesellte sich Zinngeschirr den Schützenpreisen bei. Wer kennt nicht die gravierten Berner Schützenkannen und die Schützenplatten grossen und kleinen Formats? Im vergangenen Jahrhundert kamen die goldenen und silbernen Schützenuhren auf, und neuerdings hat sich die schöne Sitte eingebürgert, Glasgemälde als Festgaben zu stiften. Zürich ist hierbei vorangegangen, im Kanton Bern folgten Burgdorf und Thun nach. Die Uhrenschalen und Broscheneinsätze der Firma Holy frères verteilen sich auf das Jahrzehnt von 1903 bis 1913 und sind mit verschwindenden Ausnahmen auf schweizerische Bestellung hin gearbeitet.

Ein geschnitzter und bemalter Knotenstock mit Bär als Griffknauf, gehört zu den Arbeiten Gehris, von denen wir weiter unten, bei der Behandlung der politischen Altertümer, sprechen werden.

Auch die Verkehrsaltertümer gehören im Allgemeinen nicht zu denjenigen Gruppen, von denen in Text und Zuwachsverzeichnis viel die Rede ist. Der gedeckte Char à banc, den Herr alt Nationalrat Müller in Sumiswald auf seiner weitverzweigten ärztlichen Praxis bis zu seinem, im Berichtsjahre erfolgten Tode benutzte, ist wohl der letzte seiner Art im Kanton Bern. Er bot den grossen Vorteil, auf schmalen Wegen fahren zu können, wo andere Fuhrwerke nicht mehr durchkamen. Vier Velos, durchweg Geschenke, belegen die Entwicklung dieses Fahrzeugs von der Draisine um 1840 über die hölzernen Maschinen der siebziger Jahre bis zum englischen Fahrrad von 1880—1890.

Für unsere Ausstellung der Sennerei- und Kellergerätschaften kam der Ankauf des vollständigen Instrumentariums einer Küferwerkstätte aus dem 18. Jahrhundert wie gerufen; auch bot sich jetzt die Gelegenheit,

manche Lücke in dem Bestande unserer land- und alpwirtschaftlichen Geräte auszufüllen. Kaum war die Ausstellung den Besuchern freigegeben worden, und hatte eine Mitteilung aus kundiger Feder im «Bund» darauf hingewiesen, als uns ein längst bewährter Freund unseres Museums mit dem Geschenke eines reich geschnitzten hölzernen Melchters und eines Tutels überraschte. Beide zeigen in erhaben geschnitzter Darstellung eine Sennerin und eine Kuh und tragen die Inschrift: «Die Kuh ist ein nützliches Tier Man bezieht Milch, Käs und Butter von ihr Drum sei dem Höchsten Lob, Ehr, Preis und Dank dafür». Wir danken Herrn Oberst A. Müller auch an dieser Stelle bestens für seine Gabe.

Bei den Staats- und Gemeindealtertümern erwähnen wir zwei gedruckte Etiketten mit «Willfahr» und «Abschlag». Damit wurden im 18. Jahrhundert die Ballotage-Kästchen bezeichnet, in welche die Ratsherren bei Abstimmungen ihre Kugeln einlegten, eine helle, wenn sie dem Kandidaten wolwollten, eine dunkle, wenn sie ihm ungünstig gesinnt waren.

Wir wenden uns den politischen Altertümern zu. Herr R. Käser in Bern schenkte uns nebst dem oben erwähnten Knotenstock eine kleine geschnitzte und bemalte Dose von Schnitzler Christian Gehri (1808—1882), ähnlich derjenigen, die Gehri für General Hans Herzog angefertigt hatte. (Vgl. Bernische Biographien III, 136 ff.). Wie jene hat sie die Form eines flachen Schuhes und öffnet sich durch einen drehbaren Deckel, auf welchem die Karte der Westschweiz gemalt ist. Ein roter Krebs umschliesst mit seinen Scheeren das dargestellte Gebiet. Auf dem Absatz sind 15, auf der Sohle 22 Nägel angedeutet, ausserdem findet sich hier die Inschrift:

Soll Fräulein
Helvetias
Füsschen u. Bein
von Krebs und
Franzosen
wieder besudelt
sein?
Der XVner
Bund sagt
Nein

Die Satire bezieht sich auf die Savoyerfrage von 1860. — Wir besitzen von Gehri ausser der erwähnten Dose mit der Widmung von General Herzog und wie diese vom Sohne, Karl Gehri, geschenkt, seine letzte Arbeit, einen für den bernischen Oberrichter Rudolf Leuenberger bestimmten, aus einem Wurzelstück geschnitzten Spazierstock. Der Griff zeigt die Form eines Löwen; auf dem Stabe hat Gehri durch Schrift und Zeichnung in einem Ausblick auf das zwanzigste Jahrhundert sein politisches Glaubensbekenntnis und seine radikalen Zukunftshoffnungen zum Ausdruck gebracht. Bei einem anderen Stocke ist der Griff zu einem Bären gestaltet, der bereit ist, eine sich um den Stab windende, gelb schillernde Schlange mit seinen Pratzen zu empfangen. Eine politische Satire mit Anspielungen auf den Sonderbundskrieg stellt ein grosser geschnitzter Tafelaufsatz dar, den uns die Regierung vor mehreren Jahren überwiesen hat. Die Werke Gehris sind originelle Arbeiten eines Mannes von extremen politischen Anschauungen und stammen aus einer Zeit, da sich die Parteien schroff gegenüberstanden. Gehri hatte in seinen Jugendjahren selbst unter diesen Verhältnissen zu leiden und rächte sich an seinen Gegnern, indem er sie, namentlich die konservativen Machthaber des Amtes Seftigen, zur Zeit, da er auf der Buchlen bei Riggisberg eine

Madonna mit Kind. Um 1300.

Hafnerei betrieb, auf Töpfen zu diskreter Verwendung plastisch dargestellt haben soll.

Ein aus Glarus stammendes Richtschwert von traditioneller Form bildet die einzige Vermehrung der Rechtsaltertümer. Es stammt aus der Sammlung Bürki und wurde uns von Herrn Architekt E. v. Rodt geschenkt.

Nach jahrelangen Unterhandlungen ging eine in Eichenholz geschnitzte, stehende Madonnenfigur aus der Wende des 13. zum 14. Jahrhundert in unser Eigentum über, um fortan eine Zierde unserer kirchlichen Altertümer zu bilden. Sie stammt aus Delsberg, wo sie auf dem Estrich des alten Waisenhauses gefunden wurde, und verrät in ihrer Formgestaltung deutlich französischen Ursprung oder doch wenigstens starke Beeinflussung von Frankreich her. (Vgl. den Aufsatz von Professor Weese in den Berner Kunstdenkmälern, Band V.) Leider ist die ursprüngliche Polychromie nicht erhalten geblieben, ja es fanden sich unter der grauen Steinfarbe, mit welcher die Figur im 18. Jahrhundert überstrichen worden war, kaum noch Spuren der früheren Bemalung vor. Man ging bei jener Restauration recht gründlich zu Werke und beschränkte sich nicht nur auf die Neubemalung der Figur, sondern ging auch an die Ausbesserung und Ergänzung schadhafter und fehlender Teile. So sind das linke Händchen des Knäbleins und das Szepter dieser Zeit zuzuschreiben. Auf der Rückseite der Figur ist, vermutlich zur Aufnahme von Reliquien, eine spitzbogige Nische mit Verschlussfalz in den Block eingeschnitten. So edel und schön ist diese Madonna von Delsberg, dass sie der Vorhalle eines gotischen Domes zum Schmucke gereichen würde.

Anspruchsloser, wenn auch keineswegs uninteressant ist die Figur eines Christophorus aus dem 15. Jahrhundert. Hier ist die alte Fassung erhalten geblieben:

was uns die Figur aber besonders lieb macht, ist die Art und Weise, wie sie mit dem Zeitkostüm übeinstimmt.

Die Liquidation der Erbschaft Schneider in Langnau kam auch den wissenschaftlichen Altertümern zu Gute. Vor allem sicherten wir uns einen Teil der noch auf Michael Schüppach zurückgehenden ärztlichen Ordinationsbücher und durften unserer Sammlung dank dem Entgegenkommen der Erben auch einige medizinische Instrumente und physikalische Apparate einverleiben.

Wir kommen zu den Kriegs- und Jagdwaffen, die durch Geschenke und Ankäufe reichen Zuwachs aufweisen. Ein Landsknechtsschwert und ein Radschlossgewehr, zwei prachtvolle Stücke schenkte Herr von Rodt; einen spanischen Dolch sicherten wir uns durch Ankauf.

Die charakteristischen Waffen der Schweizer und der Landsknechte waren der Schweizerdegen und das Landsknechtschwert. Beide sind heute sehr selten und nicht einmal in allen grossen Waffensammlungen vertreten. Ueber die Formentwicklung des Schweizerdegens sind wir im klaren; weniger leicht ist die Ableitung des Landsknechtschwertes. Charakteristisch für diese Waffe, die als solche dem Schweizerdegen weit überlegen ist und wunderbar gut in der Hand liegt, ist die Griffgestaltung und die breite, kurze Klinge. Die beiden eisernen, in runden Knöpfen endigenden Parierstangen sind S-förmig derart gebogen, dass eine geschlossene 8 entsteht. Das Griffholz mit Schnurumwicklung und Lederbezug verjüngt sich allmählich in der Richtung zur Klinge und besitzt als Knaufabschluss eine nicht vorspringende, gewölbte Eisenkappe. Der Griff ist bequem handbreit. Unser Landsknechtsschwert stammt aus einem Bauernhause im Kanton Luzern, von wo es Herr v. Rodt schon vor Jahren erwarb.

Das Radschlossgewehr würde auch einer fürstlichen Waffenkammer gut anstehen. Der glatte runde Lauf ist in der ganzen Länge geschnitten mit Darstellung von

Einzelfiguren, Ranken und Vögeln. Auch Schlossplatte und Schlossdeckel zeigen Verzierungen in Eisenschnitt. Der gebeinte Schaft ist über und über mit Band- und Rollwerk bedeckt, das von Tierfiguren belebt wird. Auf der Unterseite des Kolbens ist ein nacktes Paar dargestellt; auf der Kolbenkappe findet sich die Inschrift „Klaus Hirt Buchsen schiffter zu Wasungen 160?“ Leider konnten wir über diesen tüchtigen Künstler kein Material beibringen, so wenig als es uns gelang, die auf der Schlossplatte befindliche Marke (Bär mit Initialen HB) heimzuweisen. Sie ist in der uns zur Verfügung stehenden waffengeschichtlichen Literatur nicht zu finden.

Der spanische Dolch (2. Hälfte des 16. Jahrhunderts) ist eine sogenannte „Main gauche“ Ihm entsprach in Form und Technik der zugehörige Degen, den ein glücklicher Zufall vielleicht eines schönen Tages ebenfalls dem Museum zuführen wird. Die lange Rückenklinge des Dolches besitzt einen profilierten Ansatz, der beiderseits eine ovale Vertiefung zeigt. Der Rücken ist hinten sägeartig gekerbt, dann bis zur Spitze dachförmig zugeschliffen. Der Griff mit gebogenem Faustschutzblech ist in Eisen geschnitten, von Arabesken durchbrochen und vergoldet.

Mit Gruppe VIII, Karten und Ansichten, schliesst das Zuwachsverzeichnis. Von den zwölf Neueingängen heben wir den seltenen Stich von Wacker «Les luteurs sur les remparts de Berne le lundi des Pâques», sowie drei, leider nicht signierte grosse Oelgemälde mit Ansichten von Thun hervor, die noch dem Ende des 17. Jahrhunderts zugeschrieben werden dürfen und aus dem Besitze des Thuner Chronisten Gottlieb Schrämli stammen.

I. Familienaltertümer.

1826 Lebensgrosses, auf Leinwand gemaltes Bildnis des Glasmalers Niklaus Manuel, mit Wappen und Inschrift: «Glück vff myn syten, Ich hab råcht oder låtz. 1553. Min alter was 25 Jar». Geschenk von *Geschwister Paul und Sophie Hermann, Zürich und Leipzig.*

7652—7677 Bildnisse der Familie von May. Deponiert von *Herrn Armin von May in Paris.*

7652 Joh. Jakob May, auf Holz gemalt. 16. Jahrh.
7653 Joh. Rudolf May, Mitherr zu Schöftland, Brigadier in Frankreich. 1652—1715.
7654 Abraham Friedrich v. Erlach, Herr zu Riggisberg u. Kiesen, Maréchal de Camp. K. K. österr. Kammerherr. Von A. Hickel, 1786.
7655 Carl Friedrich May, 1768—1847, Oberherr zu Rued, des Grossen Rats 1815. Verheiratet mit Marg. v. Steiger. Von A. Hickel, 1786.
7656 Sophie May von Schöftland. Von A. Hickel, 1786.
7657 Julia Sophie v. Erlach, geb. v. Effinger v. Wildegg, 1807.
7658 E. May geb. v. Wattenwyl, Frau des Bartlome May. 1567—1611.
7659 Bartlome May, Herr zu Schöftland. 1654—1726.
7660 Sophie May, † 1786. Miniaturbildnis.
7661 Frau May von Interlaken, geb. v. Büren.
7662 Barbara Salomea Effinger v. Wildegg. Signiert R. Dälliker, 1734.
7663 Alfred v. May, † 1875. Von Dietler.
7664 C. A. Eduard May von Schöftland, 1805—1891. Von Dietler, 1848.
7665 Jakob May. 17. Jahrh.
7666 Albert v. Imhof in Röhrswil. Von Wisard. Miniaturbildnis.
7667 Alfred May v. Schöftland. Miniaturbildnis eines siebenjährigen Knaben, 1815.
7668 Amédé May v. Schöftland, 1776—1815. Miniaturbildnis.
7669 Ludwig Bernhard May, Herr zu Perroix, 1770—1817. Miniaturbildnis.
7670 Julia May v. Schöftland, 1786.
7671 Miniaturbildnis eines jungen Mannes, bezeichnet May de Brestenberg.
7672 Miniaturbildnis eines Jünglings, bezeichnet May de Roued.
7673 Maria Imhoff geb. Haller. Von Wisard, 1829.
7674 Oberherr v. Effinger v. Wildegg. Miniaturbildnis.
7675 Frau v. Erlach geb. v. Effinger v. Wildegg, Gemahlin des Generals Abraham Friedrich v. Erlach.
7676 Alfred May, † 1875. Gemalt 1832.
7677 Eduard Karl Albert May, 1805—1891, in Berner Scharfschützenuniform.

7678—7705 Bildnisse der Familie v. May. Deponiert von *Herrn Fritz von May in Karlsruhe.*

7678 Jakob May, 1523—1565. Auf Holz gemalt.
7679 Joh. Rudolf May, Herr zu Schöftland und Rued, Oberstbrigadier in Frankreich, Commandant des Aargaus, 1619—1672.
7680 Margaretha May geb. v. Mülinen, Frau des Joh. Rudolf May von Rued und Schöftland, 1632—1710.
7681 Ludwig Bernhard May v. Schöftland, 1770—1817. Mitglied des aarg. kl. Rates 1804, eidg. Oberst 1813, Herr zu Perroix, verehel. 1808 mit Catharina v. Blonay † 1817. Von A. Hickel, 1786.

7682 Julia Dorothea May geb. Steiger, 1745—1803, Frau von Carl May v. Schöftland. Von A. Hickel, 1786.
7683 Gottlieb Karl May, 1776—1815, Herr zu Schöftland 1803, Landvogt zu Büren 1811, verheiratet mit Adelheid von Erlach. Von A. Hickel, 1786.
7684 Friedrich Ludwig May von Schöftland, Herr zu Brestenberg 1806. Knabenbildnis von A. Hickel, 1786.
7685 Catharina May geb. v. Mülinen, 1600.
7686 Carl May, Herr zu Schöftland, 1690—1760. Von Huber.
7687 Miniaturbildnis einer Dame, unbezeichnet.
7688 Sophie v. Graffenried, Gemahlin des Junkers Albrecht Niklaus Effinger v. Wildegg, 1716—1769.
7689 Adelheid Sophie May geb. v. Erlach † 1818.
7690 Joh. Georg May 1567—1610.
7691 Getraute Sophie May geb. Lemker. Von Handmann, 1750.
7692 Carl May, 1730—1779, Landvogt zu Oron.
7693 Karl Gottlieb May. Von Diog, 1809.
7694 Karl Albert May 1805—1890. Photographie.
7695 Marie Haller. Miniaturbildnis.
7696 Joh. Rudolf May, Oberst eines Schweizerregiments in Frankreich 1702, Brigadier 1706. gest. 1715.
7697 Eduard May, 1805—1891. Miniaturbildnis des achtjährigen Knaben.
7698 Miniaturbildnis bez. May von Brestenberg, gest. 1823.
7699 Adele May geb. v. Erlach, 1804. Miniaturbildnis.
7700 Carl Gottlieb May, 1803. Miniaturbildnis.
7701 Sophie May, gest. 1784. Miniaturbildnis eines Mädchens.
7702 General Abraham Friedrich v. Erlach Miniaturbildnis.
7703 Madame Zehender-Imhoff. Miniaturbildnis.
7704 Rud. Jenner, gest. 1806. Miniaturbildnis.
7705 Frau v. Erlach geb. Effinger v. Wildegg. Miniaturbildnis.

7416 Bildnis von Michael Schüppach. Oelgemälde auf Leinwand, signiert E. Handmann Pinx A° 1753.

7417 Bildnis der Marie Flückiger, der zweiten Frau von Michael Schüppach, in der Tracht dargestellt. Oelgemälde auf Leinwand.

7418 Bildnis der Tochter von Michael Schüppach, in der Tracht dargestellt. Oelgemälde auf Leinwand, signiert Barth pinxit 1754.

7419 Bildnis des Vaters von Michael Schüppach. Oelgemälde auf Leinwand, signiert Barth pinxit 1754.

No. 7416—7419 Geschenke der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7445—7446 Gerahmte Miniaturbildnisse des Christian Zaugg von Trub und seiner Frau Margaritha Bernhardina geb. Wetter. — Silberstiftzeichnungen auf Pergament. 19. Jahrh. Legat von *Fräulein Anna Maria Zaugg in Bern.*

7513 Silberner Siegelring Kilchberger, das Wappen in Carneol geschnitten. 18. Jahrh. Geschenk des *Herrn Pfarrers Lauterburg in Lützelflüh.*

7378 Gedruckter Taufzettel für Konrad Widmer (den späteren Direktor der Rentenanstalt in Zürich), datiert 19. Heumonat 1818.

7379 Gedruckter Admissionsschein für Jungfrau Ursula Margaretha Bohni, datiert 30. Mai 1834.

No. 7378—7379 Geschenke von *Fräulein Anna Widmer in Bern.*

7615 Gemaltes Trauerblatt mit Inschrift: Auf den Begräbnistag meines lieben Neffen Albert Nussbaum. Wisard allié Füchslin. Bern, am 14. August 1819. Geschenk des *Herrn Alphons Bauer in Bern.*

II. Hausaltertümer.

Wohnbau. Bauteile.

7591 Eichener Türsturz mit eingeschnittener Inschrift: M. Samuel Marty, Jahrzahl 1751 und Initialen H G. Aus Finsterhennen. Geschenk des *Herrn Gemeindeschreibers F. Probst in Finsterhennen.*

7486 Fenstersturz aus Sandstein, datiert 1534. Von der Fassade des Hauses Zeughausgasse 11. Geschenk der *Volkshausgesellschaft Bern.*

7525 Eichener Treppenpfosten mit geschnitzter Rankenverzierung. 17. Jahrh.

7395—7401 Sieben tönerne Bodenfliesen mit eingepressten figürlichen und ornamentalen Mustern und Inschriftfragmenten. Aus Fraubrunnen. Um 1300. Ueberweisung des *Staates.*

7426—7427 Zwei tönerne Bodenfliesen mit dem Baselstab.

7428—7434 Sieben tönerne Bodenfliesen mit dem Reichsadler.

No. 7426—7434 Aus dem Pfarrhause in Meikirch. Ueberweisung des *Staates.*

7512 In Nussbaumholz geschnitzter Profilkopf des Herzogs von Zähringen. Von der Fassade des Zeitglockenturmes in Bern. Ueberweisung des *Stadtbauamtes.*

7651 Kleiner viereckiger Neuenstadter Ofen, rot bemalt, mit zierlichen Landschaften und Rokoko-Ornament, signiert R L 1776. Aus dem Falken in Neuenstadt.

7376 Halbrunder, blau bemalter Ofen, aus dem abgebrochenen Hause Stadtbachstrasse 78 in Bern. 18. Jahrh. Geschenk des *Herrn Alphons Bauer in Bern.*

7706—7707 Zwei blau bemalte Füllkacheln mit Landschaftsdarstellungen. Aus dem Hause des Donators. 18. Jahrh. Geschenk des *Herrn N. Fellmann, Coiffeur in Burgdorf.*

7386 Grüne Reliefkachel mit zwei Delphinen. Aus Amsoldingen. 17. Jahrh.

7765—7766 Zwei gusseiserne Kaminplatten, die eine mit unbekanntem Wappen und Initialen I R. Aus Twann. 17. Jahrh.

Glasgemälde.

7364 Allianzwappenscheibe. «J. Gaberiel v. Diesbach Gewes.... Obrister Im Hertzog Kassimilisen Zug In Franckrich vnd Frow Barbra Ein Geborne von Epptingen sin Egmachl 1585».

7365 Kabinettscheibe mit Wappen des «Juncker Gerhard v. Diessbach Burger vnd des Grossen Rahts der Stadt Bern. Herr zu Lybistorff Anno 1656». Monogramm von Mathias Zwirn.

7366 Ovales Wappenscheibchen «Hauptmann Gerhart von Diesbach 1611».

No. 7364—7366 Geschenk des *Herrn Robert von Diesbach in Bern.*

7496 Ovale Handwerkerscheibe «Anthoni Dufresne Wagner Meister zu Bern 1681.» Monogramm des Glasmalers Mathias Zwirn. *Ueberweisung des Burgerrates. Legat Steiger.*

7710 Grisaille-Scheibchen «Daniel Fueter, Handelsmann und Burger der Statt Bern 1740».

7711 Grisaille-Scheibchen «Gabriel Scheurer, Notarius und Burger der Statt Bern 1740».

7709 Fenster mit verschiedenartiger Bleiverglasung und Inschrift «Herr Kilchmeyer Jeremey Schlette und Barbara Beschen verehren disers Fenster 1742.» Geschenk des *Herrn Karl Im Obersteg in Basel.*

7519 Rundes graviertes und geätztes Inschriftscheibchen mit Blumen, moralisierendem Spruch und Jahrzahl 1744.

7520 Rundes graviertes Inschriftscheibchen mit moralisierendem Spruch und Jahrzahl 1744.

7411 Geschliffene Inschriftscheibe «Isaac Cammerman und Barbara Ramseyer sein Ehgemahl». 1758.

7521 Ovales Schliffscheibchen mit Baum und Pferd, datiert 1819.

7522 Sechseckiges Schliffscheibchen mit Musketier. Anfang des 19. Jahrh.

Möbel. Zimmergerät.

7493 Gotische Truhe aus Nussbaumholz mit Lilienbeschläge und verziertem Schloss mit Wappen. Aus dem Hornbachgraben. Ende des 15. Jahrh.

7485 Stuhl mit Sitz und drei Astfüssen aus einem Stücke Tannenholz. Aus dem Simmental.

7643 Geschweifte Kinderwiege aus Bandeisen. Aus dem Schlosse Nidau. 18. Jahrh.

7406 Wiege aus Nussbaumholz mit Einlagen aus Zwetschgen- und Ahornholz. 19. Jahrhundert. Depositum des *Hevrn Obersten E. Leupold in Bern.*

7754 Schachtel mit Darstellung von Jakobs Traum und zwei unbekannten Wappen in Wismutmalerei. 16. Jahrh. Geschenk des *Herrn Dr. W. v. Bonstetten in Bern.*

7620 Glasschachtel zum Aufbewahren des Hochzeitsstrausses. Aus Aeschau im Emmental.

7756 Stiefelknecht mit eingelegter Sternrosette und Initialen C H L. 18. Jahrh. Geschenk des *Herrn H. Allemann-Wampfler, Lenk.*

7630 Messingener Fusswärmer in Holzkästchen mit gesticktem Deckel. 1. Hälfte des 19. Jahrh. Geschenk von *Fräulein Jasselin in Bern.*

Gerät für Küche und Keller. Essgerät.

7642 Niedriger Bronzemörser mit Bären. 16. Jahrh.

7479—7481 Apfelschälmaschine mit zwei Schälmessern. Aus dem Dorfberg in Langnau. 19. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7441 Kartoffeldrücker. Hölzerne Bank mit Trichtereinsatz und Druckkolben. Aus Heimiswil. 19. Jahrh. Geschenk des *Herrn J. Widmer-Sommer in Burgdorf.*

7495 Gewürzhackbrettchen mit Kerbschnittverzierung, Initialen HO und Jahrzahl 1771.

7491 Eiförmig gedrehte hölzerne Gewürzbüchse. Aus Wünnewil. 18. Jahrh.

7518 Grosses Fleischhackmesser, bezeichnet PS 1724, mit Holzetui. Geschenk des *Herrn a. Pfarrer J. Ed. Ris in Bern.*

7498 Rechteckiges Kuchenbrett mit Kerbschnittverzierungen, Initialen GM, VG, CG, MP und Jahrzahl 1825. Aus Affoltern i. E.

7499 Rundes Kuchenbrett mit Kerbschnittverzierung, bezeichnet JH, JM 1861. Aus Affoltern i. E.

7509 Weingelte mit langem Ausgussrohr. Aus Saanen. 18. Jahrh.

7393 Holzgeschnitzter und bemalter Fassriegel in Form einer phantastischen Tierfigur. Aus dem Jura. 16. Jahrh.

7447—7448 Zwei stählerne Gabeln mit silbermontierten Holzgriffen. Aus Bern. Geschenk von *Ungenannt.*

Beleuchtungsgerät.

7374 Kerzenstock auf Holzsockel. Der eiserne Kerzenhalter an sechs Vertikalstangen verschiebbar. Aus Langnau. Geschenk von *Ungenannt.*

7375 Zinnerner Handleuchter mit geschweiftem runden Teller, 18. Jahrh.

7492 Hoher Kerzenstock mit grosser Glastulpe, aus einer Bierbrauerei. 19. Jahrh.

7444 Messinglämpchen auf gedrehtem Gestell aus Lindenholz. 19. Jahrh.

7500 Hölzerner, reich profilierter, durchbrochener Lichtstock. Aus Trub. 19. Jahrh.

7501 Oellämpchen aus Bronzeguss. 19. Jahrh.

7611 Oellämpchen aus Messing mit scheibenförmigem Behälter in Gabel.

7612 Achteckige eiserne Lampe an langem profiliertem Eisenstab. 17. Jahrh.

7633 Oellämpchen aus Zinkblech mit schwerem konischem Fuss und gläsernem Oelbehälter. Geschenk des *Herrn G. Schumacher in Langenthal.*

7634 Oellämpchen aus Zinkblech mit zylindrischem Oelbehälter und Messingbrenner. Geschenk des *Herrn G. Schumacher in Langenthal.*

7636 Zinnerne Oellampe mit profiliertem Fussteller, schlankem gerilltem Schaft und kugeligem Oelbehälter. Aus Luzern. 19. Jahrh.

7637 Zinnleuchterchen mit aufklappbarem Dochthalter in offenem Oelbehälter. 19. Jahrh.

7369 Laterne mit weitausgebauchtem Glaskörper in Messingfassung. 19. Jahrh.

———

7370 Kerzengiessapparat aus Kirschbaumholz für 34 Kerzen, datiert 1761. Aus Langnau.

7590 Kerzengiessapparat, bestehend aus einem Holzgestell mit 13 Glas- und Metallröhren. Aus dem Irlethause in Twann. *Ueberweisung des Bürgerrats. Legat Steiger.*

Geschirr.

7385 Schokoladentasse nebst Untertasse aus Porzellan mit reicher Vergoldung und figürlicher Darstellung. Anfang des 19. Jahrh. Geschenk von *Fräulein Louise Stettler in Bern.*

7457 Lenzburger Suppenschüssel mit bunter Blumenverzierung. Aus dem Dorfberg in Langnau. 18. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7368 Grünes Langnauer Krüglein. 17. Jahrh.

7409 Langnauer Giessfass, gelblich weiss glasiert mit Blumenverzierung und Löwen. Um 1790.

7358 Langnauer Honigsieb, aussen unglasiert, innen braun mit gelb und schwarzer Linienverzierung, datiert 1760.

7371 Grosser braun glasierter Langnauer Honigtopf, bezeichnet HVR 1798.

7372 Braun glasiertes Langnauer Honigsieb, datiert 1776.

7373 Langnauer Untersatz für ein Honigsieb, aussen unglasiert, innen gelbbraun glasiert. 18. Jahrh.

7494 Langnauer Platte mit vier kreuzweise gelegten Bügeln. Um 1780.

7649 Geschweifte, beidseitig verzierte Langnauer Platte mit Darstellung einer Jungfrau, Inschrift und Jahrzahl 1792.

7516 Grosser Heimberger Honigtopf mit buntem stilisiertem Blumendekor auf braunem Grunde, datiert 1816.

7349 Schwarze Heimberger Platte mit Bären und Jahrzahl 1838.

7489 Schwarze Heimberger Platte mit Gemse. 19. Jahrh.

7523 Doppelt gehenkelte Simmentaler Vase mit blauem Dekor. 18. Jahrh.

7623 Getiefte Simmentaler Schüssel mit primitivem einfarbig blauem Dekor, datiert 1718.

7515 Grosse Simmentaler Platte mit erhabenen Früchten und buntem Dekor, datiert 1788.

7490 Simmentaler Platte mit Elephant in violett und blau. 18. Jahrh.

7488 Simmentaler Platte mit Darstellung einer Blume, nebst Einsatz. 18. Jahrh.

7497 Bäriswiler Teekanne mit Traube und Inschrift Anna Bürky 1800.
7622 Bäriswiler Tasse mit buntem Blumenzweig. Um 1800.

7450 Matzendorfer Teller mit Bordüre von violetten und blauen Blättern und Spruch: «Gedenke meiner oft». 19. Jahrh.
7451 Matzendorfer Teller mit violetten und orangeroten Streublümchen. Spruch: «Freund liebe mich immer». 19. Jahrh.
7452 Matzendorfer Teller mit violetten und orangeroten Streublümchen und Spruch: «Lieb an Liebe dausch ich ein». 19. Jahrh.
No. 7450—7452 Aus dem Simmental. Geschenk des *Museumsvereins* (1908).

7455—7456 Zwei Untertassen aus Baylon-Steingut mit stilisiertem Rankenornament in schwarz.
No. 7455—7456 Aus dem Simmental. Geschenk des *Museumsvereins* (1908).

7650 Grüner Fayencekrug mit gekniffenem Bügelhenkel, datiert 1809. Aus dem Aargau.
7383 Halbrundes Giessfass aus grüner Fayence. Aus Ibach (Schwyz). 18. Jahrh.
7384 Rundes Handbecken zu einem Giessfass aus gelblichweisser Fayence mit erhabenen Verzierungen und Jahrzahl 1822. Aus Ibach (Schwyz).
7645 Fayenceschüssel in Entenform. Aus Langenthal. 18. Jahrh.
7453—7454 Zwei geschweifte Henkeltassen mit blauem Blumendekor. 19. Jahrh.

7487 Bunt emailliertes Henkelglas mit figürlicher Darstellung, Inschrift und Jahrzahl 1660. Geschenk des *Herrn Gerichtsschreibers A. Raaflaub in Saanen.*
7357 Bunt emailliertes Becherglas mit Mühlrad und Spruch: «Vi Vat gesunt heit 1737».
7767 Reich geschliffene, bauchige Glasvase auf Glockenfuss. 18. Jahrh. Geschenk des *Herrn Dr. G. Wyss in Bern.*
7359 Scherztrinkgefäss in Form eines Hundes. Gerillter Körper aus farblosem Glase. 18. Jahrh.

7632 Farbloser Glashund mit gerilltem Körper. Aus dem Emmental. 18. Jahrh.

7424 Kupfernes Giessfass. Aus Langenthal. 18. Jahrh.

7510 Walliser Zinnkanne, bezeichnet BC 1833.

7638 Gravierter zinnerner Deckelkrug mit Beschauzeichen von Zofingen und Giessermarke DR. 18. Jahrh.

7505 Zinnernes Senftöpfchen. Aus Worben. 19. Jahrh.

7616 Geschweifte Zinnbüchse für Salz und Pfeffer. 18. Jahrh.

7524 Zinnernes Salzbüchschen mit Glockenfuss. 18. Jahrh.

7408 Zinnerner Nachttopf mit Ausguss und zwei Henkeln. Aus Bern. 19. Jahrh.

Städtische und ländliche Tracht.

7420 Rotsamtene goldgestickte Zipfelmütze von Michael Schüppach. 18. Jahrh.

7421 Rotseidene goldgestickte Zipfelmütze von Michael Schüppach. 18. Jahrh.

No. 7420—7421 Geschenke der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7506 Schwarzsamtenes Freiburger Sennenkäppchen. 19. Jahrh.

7483 Männergürtel mit bunter Blumenstickerei und Stahlperlen. Aus dem Dorfberg in Langnau. 19. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7517 Gürtelschnalle aus Bronze mit Abzeichen des Zimmerhandwerks. 19. Jahrh. Geschenk des *Herrn Rudolf Käser in Bern.*

7759 Linker Ueberschuh (Catschou). Um 1850. Geschenk des *Herrn Dr. A. Fluri in Bern.*

Stickereien. Gewebe.

7410 Weissbaumwollene Bettdecke mit bunter Blumenstickerei. 18. Jahrh. Geschenk von *Fräulein Luise Stettler in Bern.*

Gegenstände zur persönlichen Ausstattung. Schmuck.

7614 Kleiner goldener Ohrring mit rundem Knopf. Gefunden bei Kanalisationsarbeiten in der Nägeligasse gegenüber dem Lerberschulhause. Ueberweisung des *städtischen Polizei-Inspektorats.*

7715—7744 Uhrenschalen (Festgaben), angefertigt von der Firma Holy frères in St. Immer. Geschenk der *Herren Holy frères.*

7715 Hannover, Bundesschiessen. 1903. Silber.

7716—7718 Biel, Bernisches Kantonalschützenfest. 1903. Silber.

7719 Olten, Solothurnisches Kantonalschützenfest. 1905. Silber.
7720 Bern, Zentralschweizerisches Schützenfest. 1905. Silber.
7721 Freiburg, Tir cantonal. 1905. Silber.
7722 Nyon, Tir cantonal vaudois. 1906. Silber.
7723 Langnau, Bernisches Kantonalschützenfest. 1906. Silber.
7724 Rüti, Zürcherisches Kantonalschützenfest. 1906. Silber.
7725 Bern, Eidgenössisches Turnfest. 1906. Silber.
7726 Zürich, Eidgenössisches Schützenfest. 1907. Silber.
7727 Zürich, Eidgenössisches Schützenfest. 1907. Silbervergoldet.
7728 Delsberg, Tir cantonal bernois. 1909. Silber.
7729 Schaffhausen, Schaffhauser Kantonalschützenfest. 1909. Silber.
7730 Gossau, St. Gallisches Kantonalschützenfest. 1910. Silber.
7731 Roubaix, Xme fête annuelle de tir. 1910. Silber.
7732 Bern, Eidgenössisches Schützenfest. 1910. Silber.
7733 Bern, Eidgenössisches Schützenfest. 1910. Silbervergoldet.
7734 Lenzburg, Aargauisches Kantonalschützenfest. 1911. Silber.
7735 Lenzburg, Aargauisches Kantonalschützenfest. 1911. Silbervergoldet.
7736 Rorschach, St. Gallisches Kantonalschützenfest. 1912. Silber.
7737 Herzogenbuchsee, Bernisches Kantonalschützenfest. 1912. Silbervergoldet.
7738 Herzogenbuchsee, Bernisches Kantonalschützenfest. 1912. Silber.
7739 Weinfelden, Thurgauisches Kantonalschützenfest. 1913. Silber.
7740—7741 Buochs, Nidwaldnerisches Kantonalschützenfest. 1913. Silbervergoldet
7742 Buochs, Nidwaldnerisches Kantonalschützenfest. 1913. Silber.
7743 Düdingen, Jubiläumsschiessen. 1913. Silber.
7744 Worb, Emmentalisches Schützenfest. 1913. Silber.

7745—7752 Broscheneinsätze (Festgaben), angefertigt von der Firma Holy frères in St. Immer. Geschenk der *Herren Holy frères.*

7745 Delsberg, Bernisches Kantonalschützenfest. 1909. Silbervergoldet.
7746 Derendingen, Schützenfest. 1909. Silber.
7747 Rüderswil-Zollbrück, Emmentalisches Schützenfest. 1911. Silber.
7748 Bümpliz, Mittelländisches Schützenfest. 1912. Silber.
7749 Herzogenbuchsee, Bernisches Kantonalschützenfest. 1912. Silber.
7750 St. Imier, Tir Jurassien. 1907. Silber.
7751 Worb, Emmentalisches Schützenfest. 1913. Silber.
7752 Düdingen, Jubiläumsschiessen. 1913. Silber.

7753 Silbervergoldeter Anhänger, Festgabe vom Nidwaldnerischen Kantonalschützenfest in Buochs. Geschenk der *Herren Holy frères in St. Immer.*

7377 Rautenförmige Brosche mit hellgrünen Glassteinen in Messingfassung. Fundstück aus dem Kloster Fraubrunnen. 18. Jahrh. Ueberweisung des *Staates.*

7367 Lorgnon mit figürlich ornamentiertem Griff. Aus Schaffhausen. 18. Jahrh.

7639 Grosses Taschenmesser mit Schiessvorrichtung. 19. Jahrh.

7631 Hölzerner bemalter Knotenstock mit Bär als Griffknauf. Von Gehri. Geschenk des *Herrn R. Käser in Bern.*

Denkmäler des gesellschaftlichen Lebens. Musikinstrumente.

7380 Hölzernes Etui für eine Maultrommel, in Form eines Pferdes, mit Kerbschnittverzierung. Aus der Umgebung von Bern. 18. Jahrh.

Spielsachen.

7635 37 Karten zu einem Tarockspiel, von F. Bernhard Schaer in Mümliswil. 18. Jahrh.

Verkehrsaltertümer.

7647 Gedeckter Char à banc, gebraucht von Herrn Dr. A. Müller in Sumiswald † 1913. Geschenk der *Erbschaft des Herrn Dr. Müller.*

7648 Kinderwagen mit ovalem gedecktem Sitzkasten. 19. Jahrh.

7607 Hölzernes Fahrrad (Draisine). Um 1840. Geschenk des *Herrn E. v. Büren-v. Diesbach in Bern.*

7403 Hölzernes Velo, angefertigt um 1870 durch Schmiedemeister Niklaus Witschi in Hindelbank. Geschenk der *Erbschaft N. Witschi in Hindelbank.*

7439 Velo «Sanspareil». Fahrrad. Englisches Fabrikat 1880—1890. Geschenk des *Herrn Lehrer J. J. Vögelin in Diessenhofen.*

7440 Hölzernes Velo. Um 1870. Geschenk des *Herrn Prof. Dr. A. Guillebeau in Bern.*

Handwerk und Gewerbe.

7528—7589 Sammlung von Küferwerkzeugen. Aus dem Irlethause in Twann. *Ueberweisung des Burgerrates. Legat Steiger.*

7528 Fügbock mit Abzeichen des Küferhandwerks, Initialen SF und Jahrzahl 1755.
7529 Fügbock aus Birnbaumholz mit Brandstempel AJ.
7530—7532 Drei hölzerne Küferzirkel.
7533 Hobel zum Fügen.
7534 Schlichthobel mit Initialen IIM, SD und Jahrzahl 1777.
7535 Schlichthobel, bezeichnet ABM 1756.
7536 Schlichthobel, bezeichnet IIM, SD 1777.
7537 Schropphobel mit Brandstempel SG IR.
7538 Schlichthobel, bezeichnet HID, ASW 1731.
7539 Ab-End-Hobel, bezeichnet MB, Emanuel Güntisperger.
7540 Ab-End-Hobel mit Inschrift Franz Samuel Roder. Initialen JPD und Jahrzahl 1764.
7541 Putzhobel aus Eichenholz.
7542 Backenhobel.
7543 Schlichthobel, bezeichnet IHN, AB.
7544 Schiffhobel, bezeichnet AM, SK, AO.
7545 Gesimshobel, datiert 1837.
7546—7548 Drei Reifzangen.
7549—7552 Vier Reifkluppen.
7553—7554 Zwei Gargelkämme zum Erstellen der Nute für den Fassboden.
7555 Gargelkamm mit Initialen FB und Jahrzahl 1731.

7556 Gargelkamm, datiert 1765. Inschrift mit Tinte Georg Jacob Fischer 1792 von Allersweiler.
7557 Gargelkamm, geschnitzt mit Initialen ASW.
7558 Dubelmesser in Rasiermesserform.
7559 Holzkelle, zur Traubenpresse gehörend.
7560 Holzschlägel.
7561 Eiserne Bohrwinde mit Ansteckbohrer.
7562 Hölzerne Bohrwinde, als Delphin geschnitzt, bezeichnet EMV.
7563 Eiserner Bohrer an gedrechselter Holzwalze.
7564 Anstechbohrer mit hölzernem Quergriff.
7565—7566 Zwei Zungenbohrer.
7567—7568 Zwei Löffelbohrer.
7569—7571 Drei Hülsen für Löffelbohrer.
7572 Bohrerschaft.
7573 Schaber.
7574 Zugmesser.
7575—7576 Zwei Schaber.
7577 Reifanzieher.
7578—7579 Zwei Zugmesser.
7580 Schaber.
7581 Zweisäge.
7582 Leimbaum.
7583 Hobeleisen für Fügbock.
7584 Korkzieher.
7585 Leere. Schablone aus Eisenblech.
7586 Holzfässchen.
7587 Ausreiber.
7588 Hölzerner Fasshahn.
7589 Hölzernes Trinkbecherchen.

7423 Schlichthobel, mit Inschrift und Jahrzahl 1782. Aus dem Emmental.

7629 Reich geschnitzter Falzhobel, bezeichnet CDLT 1768. Aus der Gruyère.

7443 Holzsäge, trapezförmig gebogen. 19. Jahrh.

7478 Sägefeilkloben aus Buchenholz, bezeichnet MS 1731. Aus dem Dorfberg in Langnau. Geschenk der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7412 Schuhmacher-Masstab aus Messing, datiert 1710. Aus der Umgebung von Bern.

7628 Ladenrogel. Rückengestell zum Tragen von Brettern. Aus Krattigen.

7511 Hölzernes Modell eines Tretrades. 19. Jahrh. Ueberweisung des *Stadtbauamtes.*

Land- und Alpwirtschaft. Weinbereitung.

7404 Hölzerner Kartoffelpflug mit kleiner eiserner Pflugschar. Aus der Umgebung von Burgdorf. 19. Jahrh

7405 Grosser hölzerner Rechen. Aus der Umgebung von Burgdorf. 19. Jahrh.

7526 Fruchtsense mit Holzrahme. 19. Jahrh.

7609 Lederne Glecktasche (Salztasche). Aus Hondrich ob Spiez.

7610 Salbhörnchen. Aus Aeschi. Geschenk des *Herrn J. Aegler in Wohlen.*

7502 Reich geschnitzter hölzerner Melchter mit Senn und Kuh. Spruch: «Die Kuh ist ein nützliches Tier Man bezieht Milch, Käs und Butter von ihr Drum sei dem Höchsten Lob, Ehr, Preis und Dank derfür». 19. Jahrh.

7503 Geschnitzter Tutel aus Ahornholz mit Senn, Kuh und Spruch: «Die Kuh ist ein nützliches Tier Man bezieht Milch, Käs und Butter von ihr, Drum sei . . . . . 19. Jahrh.

No. 7502—7503 Geschenke des *Herrn Obersten A. Müller in Bern.*

7422 Ovales Milchgefäss, Fusterli, mit Darstellung von Vögeln und der Jahrzahl 1797. Aus dem Emmental (Dürrgraben).

7608 Milchnapf mit eingeschnittener Inschrift Hans Stucki im 1706 Jahr. Aus Hondrich ob Spiez.

7504 Holzlöffel mit durchbrochenem Griff und quergestelltem Blatt. Aus dem Kanton Freiburg.

7442 Hölzernes Rollbutterfass auf Bockgestell. Aus Heimiswil. 19. Jahrh. Geschenk des *Herrn J. Widmer-Sommer in Burgdorf.*

7449 Kupfernes Käskessi mit eisernem Tragbügel. Aus Weissenbach. 19. Jahrh.

7527 Kleine Traubenpresse mit Holzspindel. Aus Twann. 19. Jahrh.

7757 Hölzernes Hohlmass. Trottengerät. 19. Jahrh.

Gerät zur Tuchbereitung, zum Nähen und Bügeln.

7477 Hölzernes Spulrad. Aus dem Dorfberg in Langnau. 19. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7482 Steinerner Untersatz für ein Glätteeisen. Aus dem Dorfberg in Langnau. Geschenk der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7625 Geschnitztes Nähkästchen, bezeichnet SB 1733. Aus Langnau.

7646 Hölzerne Stickrahme mit eisernen Haken und Flügelschrauben. Aus Bern. Geschenk von *Ungenannt.*

III. Staats- und Gemeindealtertümer.

7381 Auf weissen Karton gedruckte Etikette für Ballotage «Abschlag». 18. Jahrh.

7382 Auf weissen Karton gedruckte Etikette für Ballotage «Willfahr». 18. Jahrh.

No. 7381—7382 Geschenk des *Herrn Dr. O. Tschumi in Bern.*

7402 Hölzerne Gelenkfeuerspritze mit drei Gelenkschenkeln. Aus Valendas. 17. Jahrh.

7621 Abzeichen eines bernischen Postillons, bezeichnet Repub: Bern. Postverwaltung. 19. Jahrh.

7626 Lederner Feuereimer, bezeichnet Andreas Schneider Doc. de Med. zu Langnau 1788. Aus dem Dorfberg in Langnau.

7755 Schlauchkopf aus Bronze, bezeichnet Wäberen 1811. Von der Feuerwehr an der Lenk. Geschenk des *Herrn H. Allemann-Wampfler, Lenk.*

7641 Hölzerner Ellstab zum Einklappen. 19. Jahrh. Geschenk des *Herrn R. Käser in Bern.*

IV. Politische Altertümer.

7640 Dose in Form eines Schuhes mit politischer Darstellung, von Schnitzler Gehri. 1860. Geschenk des *Herrn R. Käser in Bern.*

V. Rechtsaltertümer.

7391 Richtschwert mit eingepunztem Galgen und Rad, datiert 1605. Aus Glarus. Geschenk des *Herrn Architekten E. von Rodt in Bern.*

VI. Kirchliche Altertümer.

7708 Stehende Madonna mit Kind, in Eichenholz geschnitzt. Aus dem alten Waisenhause in Delsberg. Um 1300. *Ueberweisung des Burgerrats. Legat Steiger.*

7758 Christophorus, holzgeschnitzt und bemalt, in alter Fassung. Aus dem Wallis. 15. Jahrh.

7425 Zinnerne achtteilige Judenlampe, sog. Kannegelampe, datiert 1779.

VII. Wissenschaftliche Altertümer.

7413 Grosse Elektrisiermaschine auf Holzgestell. Aus dem Dorfberg in Langnau. 18. Jahrh.

7414—7415 Leydener Flasche nebst Entlader. Aus dem Dorfberg in Langnau. 18. Jahrh.

No. 7413—7415 Geschenke der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7459—7461 Zinnerne Klystierspritze mit zwei Wechselstücken. 18. Jahrh.

7462 Zinnerne Klystierspritze. 18. Jahrh.

7463—7476 Aerztliche Ordinationsbücher von 1774—1809, zum Teil von Michael Schüppach. Aus dem Dorfberg in Langnau. No. 7459—7476 Geschenke der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7463 1774 16. Januar bis 15. März.
7464 1774 19. August bis 24. September.
7465 1775 30. Juni bis 17. August.
7466 1775 18. August bis 12. Oktober.
7467 1776 24. März bis 15. April.
7468 1777 3. Juni bis 8. Juli.
7469 1777 9. September bis 1778 Juli (für die Fremden).
7470 1780 31. Januar bis 30. März.
7471 1783 29. Mai bis 12. Oktober.
7472 1783 15. Oktober bis 1784 20. Februar.
7473 1790 16. Februar bis 31. Juli.
7474 1791 19. Juni bis 19. Dezember.
7475 1801 5. Januar bis 25. Mai.
7476 1808 30. Oktober bis 1809 17. Januar.

7435—7438 Vier mittelalterliche tönerne Salbentöpfchen. Gefunden im Keller des Hauses Spitalgasse 42 in Bern. Geschenk des *Herrn Architekt F. Widmer in Bern.*

7458 Halbrunder Apothekertopf aus Fayence mit Mascaron und blauem Dekor. Aus dem Dorfberg in Langnau. 18. Jahrh. Geschenk der *Erbschaft Schneider in Langnau.*

7613 Hölzerner Model mit erhaben geschnitzten verschlungenen Buchstaben A und E. Angeblich Buttermodel. Geschenk des *Herrn Ulrich Aeschlimann in Sonnberg bei Dürrgraben.*

7617—7619 Drei hölzerne Druckmodel zum Bezeichnen von Fruchtsäcken, alle mit unbekannten Wappen. 19. Jahrh.

7627 Druckmodel mit Muster von Rosetten, Punkten und Rauten.

7760—7764 Fünf hölzerne Druckmodel. 18. Jahrh. Geschenke des *Herrn Dr. A. Fluri in Bern.*

VIII. Kriegs- und Jagdwaffen. Uniformen.

Waffen.

7390 Landsknechtschwert mit kurzer breiter Klinge und S-förmigen geschlossenen Parierstangen. Aus einem Bauernhause im Kanton Luzern. Anfang des 16. Jahrh. Geschenk des *Herrn Architekten E. von Rodt in Bern.*

7362 Bruchstück eines einschneidigen Dolches mit leicht der Klinge zugebogener Parierscheibe. Fundstück. 15. Jahrh.

7514 Spanischer Dolch «Main gauche», reich in Eisen geschnitten und vergoldet. 16. Jahrh.

7392 Sponton mit durchbrochener, halbmondförmiger Klinge. 18. Jahrh. Geschenk des *Herrn Architekten E. von Rodt in Bern.*

7387 Gebeintes Radschlossgewehr mit geschnittenem Lauf und Schlossplatte mit Marke Bär und HB. Die Kolbenkappe mit Inschrift «Klaus Hirt Buchsen schiffter zu Wasungen 160?.« Geschenk des *Herrn Architekten E. von Rodt in Bern.*

7606 Artillerie-Messinstrument aus Bronze. 18. Jahrh. Geschenk des *Rittersaalvereins in Burgdorf.*

7363 Jagdspiesseisen, zum Haumesser zugerüstet. 17. Jahrh.

7388 Entenflinte mit Steinschloss. 18. Jahrh.

7389 Jagdflinte mit glattem damasziertem Doppellauf, bezeichnet Masu frères à Liège, 1860—1870.

7388—7389 Geschenke des *Herrn Architekten E. von Rodt in Bern.*

Uniformen. Ausrüstungsgegenstände.

7624 Breiter eiserner Hausse-col, glatt. 18. Jahrh.

7592—7605 Ausrüstungsgegenstände eines Kavallerie-Offiziers, getragen von Herrn Oberst Des Gouttes in Bern. Geschenke des *Herrn R. Demmler in Bern.*

7592 Waffenrock.
7593 Blouse.
7594 Reithosen.
7595 Käppi.
7596 Mütze.
7597 Armbinde.
7598 Goldene Epaulette, rot gefüttert.
7599 Goldene Epaulette, schwarz gefüttert.
7600 Achselklappen eines Kavalleristen.
7601 Ein paar Epauletten eines Kavallerie-Obersten.
7602 Ein paar Briden eines Kavallerie-Obersten.
7603 Schwarzer Federbusch.
7604 Stehkragen.
7605 Ein paar Pistolenhalfter.

IX. Manuskripte. Drucke.

7864. Christlicher Regentenspiegel. Gereimte Druckschrift zum Gedächtnis von Sehultheiss Christoph Steiger. Bern 1731. Geschenk des *Herrn Dr. E. Wagner in Bern.*

X. Karten und Ansichten.

7644 Ansicht der Nydeck. Gerahmtes Oelgemälde auf Leinwand. Erste Hälfte des 18. Jahrh.

7350 Farbige Ansicht der Stadt Bern (Südseite), von Herrliberger (Blatt 176), gerahmt.

7351 Signierter Stich von Weibel mit Südostansicht von Bern, bezeichnet Vue de la Ville de Berne depuis le Chemin neuf sur la route de Thoune.

7361 Farbiger Stich mit Ansicht des Altenbergs, bezeichnet Vue des environs de Berne prise à l'Altenberg. A Bern chez B. Fehr.

7394 Stich «Les luteurs sur les remparts de Berne le lundi des Pâques». Signiert Peint d'après nature par Marg. d Wacker fils. Terminé par F. Janinet. 18. Jahrh.

7712 Ansicht der alten Schadau bei Thun. Oelgemälde auf Leinwand. Ende des 17. Jahrh.

7713 Ansicht von Stadt und Schloss Thun mit Stockhornkette im Hintergrunde. Oelgemälde auf Leinwand. Ende des 17. Jahrh.

7714 Ansicht von Stadt und Schloss Thun, vom See aus gesehen. Oelgemälde auf Leinwand. Ende des 17. Jahrh.

7407 Lithographie. Der Brand von Huttwil. 1834. Gedruckt bei C. Fischer & Compie

7484 Lithographie mit Darstellung des Brandes von Burgdorf, von F. Lips in Bern, 1865.

7507 Gerahmte farbige Lithographie von Löhrer nach Freudenberger «La laitière bernoise». 19. Jahrh.

7508 Gerahmte farbige Lithographie von Löhrer nach Freudenberger «La beurriere bernoise» 19. Jahrh.

Donatoren und Depositäre.

Behörden und Korporationen.

Bern: Der hohe Regierungsrat; Stadtbauamt; Polizei-Inspektorat; Gesellschaft zu Kaufleuten; Volkshausgesellschaft; Verein zur Förderung des historischen Museums.

Burgdorf: Rittersaalverein.

Private.

Aegler, J., Wohlen; Aeschlimann, A., Sonnberg bei Dürrgraben; Allemann-Wampfler, H., Lenk.

Bauer, A., spanischer Konsul, Bern; v. Bonstetten, W., Dr., Bern; v. Büren-v. Diesbach, E., Bern.

Demmler, R., Bern; v. Diesbach, R., Fürsprech, Bern.

Fellmann, R., Burgdorf; Fluri, A., Dr., Bern.

Guillebeau, A., Prof. Dr., Bern.

Hahn, O., Fürsprech, Bern; Holy frères, St. Immer.

Jasselin, J., Bern; Im Obersteg, K., Basel.

Käser, R., Bern.

Leupold, E., Oberst, Bern.

v. May, A., Paris; v. May, F., Karlsruhe; Müller, A., Oberst, Bern; Müller, A., Dr., Erbschaft, Sumiswald.

Probst, F., Gemeindeschreiber, Finsterhennen.

Raaflaub, A., Gerichtsschreiber, Saanen; Ris, S. E., a. Pfarrer, Bern; v. Rodt, E., Architekt, Bern.

Schneider, Erbschaft, Langnau; Schumacher, G., Langenthal; Stengel, A. M. M., Fräulein, Bern; Stettler, L., Fräulein, Bern.

Tschumi, O., Dr., Bern.

Vögelin, J. J., a. Lehrer, Diessenhofen.

Wagner. E., Dr.. Bern.

Widmer, A., Fräulein, Bern; Widmer, F., Architekt, Bern; Widmer-Sommer, J., Burgdorf; Witschi, M., Erbschaft, Hindelbank; Wyss, G., Dr., Bern.

Zaugg, A. M., Fräulein, Bern.

Bibliothek.

Geschenke.

Bernische Kunstgesellschaft: Pro arte et patria! Festschrift zur Feier des 100jährigen Bestehens der bernischen Kunstgesellschaft 1813—1913. Von Prof. Dr. A. Weese und Karl L. Born; Bern, Francke 1913. 8°.

Herr *Jos. Beuret, Saignelégier:* Beuret, Les chapelles des Franches-Montagnes. Souvenirs historiques et légendaires. 4°.

Herr *Dr. Ad. Fluri, Bern:* Fluri, Meister Albrecht von Nürnberg, der Bildhauer. Separatabdruck aus dem «Anzeiger für Schweizer. Altertumskunde» N. F. Bd. XV. H. 2 8°. — Fluri, Die Berner Studenten und der Baselhut. Ein Beitrag zur Amtstracht der bernischen Geistlichen. Separatabdruck aus den «Blättern für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde». N. F. Jg. IX. H. 2. 1913. 8°.

Herr *Dr. R. Forrer, Strassburg i. E.:* Forrer, Bauernfarmen der Steinzeit von Achenheim und Stützheim im Elsass. Ihre Anlage, ihr Bau und ihre Funde. Strassburg, Trübner, 1903. 8°. — Forrer, der Depôtfund von Bonneville. Strassburg, Müh & Cie. 1896. 8°.

Herr *Dr. E. A. Gessler, Zürich:* Gessler, Basler Zeughausinventar von 1630. Sonderabdruck aus dem «Anzeiger für schweizerische Altertumskunde», XIII. 2. Heft. 8°.

Herr *H. Hartmann, Interlaken:* Hartmann, Grosses Landbuch. I. Berner Oberland. Bümpliz, Benteli A.-G. 1913. 4°.

Herr *Dr. Ernst Lerch, Bern:* Lerch, Der bernische Kommerzienrat im 18. Jahrhundert. Ergänzungsheft XXVI zur Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft, herausgegeben von Dr. K. Bücher, Leipzig. Tübingen, Laupp. 1908. 4°.

Herren *Alb. und Ed. v. Morlot, Bern:* Quiquerez, A. Monuments de l'Ancien Evêché de Bâle. Le mont terrible. Publié par la Société jurassienne d'émulation. Porrentruy, Michel 1862. 8°. — de Bonstetten, G. Recueil d'Antiquités Suisses. Bern, Mathey & Georg, 1855. fol. — de Bonstetten, G. Supplément au Recueil d'Antiquités Suisses. Lausanne, Bridel, 1860. fol. — Morlot, A. General Views on Archeology, translated for the Smithsonian Institution by Philipp Harry, Esq.

Washington 1861. 8°. — Morlot, A. Une première leçon de Géologie. Lausanne, Pache. 1851. 8°. — Morlot, A. L'archéologie du Mecklenbourg. Zurich, Herzog. 1868. 8°.

Herr *Dr. Paul Reinecke, München:* Reinecke, Beiträge zur Geschichte Rätiens in der römischen Kaiserzeit. Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Historischen Vereins Schwaben und Neuburg, Bd. 39. Augsburg 1913. 8°.

Herr *Prof. R. Thommen, Basel:* Thommen, Die Rektoren der Universität Basel von 1460—1910. Sonderabdruck aus der Festschrift zur Feier des 450jährigen Bestehens der Universität Basel. Basel, Reinhardt, 1913. 8°.

Herr *Graf D. Tolstoi, St. Petersburg:* Kataloge der Kaiserlichen Ermitage: Collection d'armes de l'Ermitage impérial, verfasst von E. Lenz, 1908. 8° (in russischer Sprache). Führer durch die Abteilung mittelalterlicher Altertümer, I. Teil. Waffensammlung, verfasst von E. Lenz, 1908. 8° (in russischer Sprache).

Herr *Dr. P. Wäber, Bern:* Zeerleder, Dr. Alb., Historische Notizen über die Gesellschaft zu Schmieden.

Schriftenaustausch. Jahresberichte.

Basel. Historisches Museum. Jahresberichte und Rechnungen 1912. 4°.

Basel. Oeffentliche Kunstsammlung. LXV. Jahresbericht 1912. 4°.

Bern. Verein zur Förderung der Gutenbergstube. Jahresbericht 1912. 8°. — Beilage zum Jahresbericht: Fluri, Dr. Ad., Die Beziehungen Berns zu den Buchdruckern in Basel, Zürich und Genf. 8°.

Brugg. Gesellschaft pro Vindonissa. Jahresbericht 1912/13.

Chur. XLII. Jahresbericht der historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden 912. 8°.

Genève. Musée d'art et d'histoire. Compte rendu pour l'année 1912. 4°.

Schaffhausen. Kunstverein und Historisch-antiquarischer Verein. 19. Neujahrsblatt für 1914. 4°.

Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Jahresbericht 1912. Zürich. 4°.

Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte. V. Jahresbericht. 4°.

Winterthur. Zuwachsverzeichnis der Stadtbibliothek 1912—1913. 8°.
Neujahrsblatt der Stadtbibliothek für 1914. 4°.

Zürich. Kommission der Gottfried Keller-Stiftung. Bericht der Tätigkeit im Jahre 1912. 8°.

Zürich. Schweizerisches Landesmuseum. 21. Jahresbericht 1912. 8°.
Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde. 1913.

Aachener Museumsverein. Aachener Kunstblätter, Heft 7—8. Aachen 1913. 4°.

Cassel. Kgl. Museum Fridericianum (Hessisches Landesmuseum zu Cassel). Führer durch die Historischen und Kunstsammlungen. 8°.

Frankfurt a. M. Historisches Museum. «Alt-Frankfurt», Zeitschrift für seine Geschichte und Kunst. Jahrgang IV und V, 1912 und 1913. 4°.

Hamburg. Museum für hamburgische Geschichte. Mitteilungen, Heft 4. 1913. 4°.

Kiel. Thaulow-Museum. Führer durch die Sammlungen. Kiel 1911. 8°.

London. Board of Education. Report for the Year 1912 on the Victoria & Albert Museum and the Bethnal Green Museum. 8°.

London. Victoria and Albert Museum. Review of the Principal Acquisitions 1912. 4°.

Mainz. Römisch-germanisches Centralmuseum. Katalog: Schumacher, K., Materialien zur Besiedelungsgeschichte Deutschlands. Mainz, Wilckens. 1913. 8°.

Mitteldeutscher Kunstgewerbeverein. Jahresbericht 1912. 4°.

Nürnberg. Germanisches Nationalmuseum. Anzeiger, Jahrgang 1912 und 1913. 4°.
Mitteilungen, Jahrgang 1912. 4°.

Sevilla. Museum of Andalusian Pottery and Lace. Illustrated descriptive Account. London, Smith, Elder & Co. 1913. 8°.

Stuttgart. Königl. Landesgewerbemuseum. Bericht über das Jahr 1912. 8°.

Teplitz-Schönau. Tätigkeitsbericht der Museumsgesellschaft in Teplitz-Schönau. 1912/13. 4°.

Auktions- und Verkaufskataloge.

Gugger, F. A., Bern: «Der Sammler». I. Jahrgang. 8o.

Helbing, Hugo, München: Mitteilungen der Gallerie Helbing II. Jg. Nr. 1. — Schweizer und deutsche Glasgemälde aus

fürstlichem süddeutschen Schlossbesitz. 4°. — Antike und byzantinische Kleinkunst aus ausländischem und Münchener Privatbesitz. 4°. — Auktionskatalog Dez. 1913. 4°. — Collection M. Arnold, Luzern. 4°.

Hiersemann, K. W., Leipzig: Sammlung Buhrig-Leipzig. Napoleon I. und seine Zeit. 8°.

Leclerc, Henri, Paris: Catalogue de livres anciens et modernes, provenant de la bibliothèque de M. C. 8°.

Lepke, Rud., Berlin: Sammlung Oppler, Hannover. 4°. — Sammlung Albert Dasch, Teplitz. 4°. — Gemälde alter Meister des 14.—18. Jahrh. 4°. — Sammlung Dr. von Schmidthals in Téheran. 4°. — Gemälde und Handzeichnungen des 15.—18. Jahrh., Sammlung E. E. in London, usw. — Sammlung Dr. Oertel, München. 4°. — Sammlung Frau G. L. Schultz, Berlin. 4°. — Sammlungen des Herrn C. Chr. E. Meyer, Bremen und des Grafen R. . . . 4°. — Die Majolikasammlung Adolf von Beckerath. 4°. — Silberne Gefässe und Kleinkunst des XVI.—XVIII. Jahrh. aus dem Nachlass eines Wiener-Sammlers. 4°. — Antiquitäten aus dem Besitze des Kunsthändlers A. Salomon-Berlin. Sammlung der Frau Geh. Rat Müller-hartung. 4°. — Porzellansammlung Hermann Isaacsohn-Berlin. 4°. — Oelgemälde alter Meister, Sammlung Prof. Dr. Wedewer, Wiesbaden. 4°. — Sammlung Hofbildhauer Kuntzsch-Wernigerode und Beiträge aus verschiedenem Besitz. 4°.

Messikommer, Zürich: Katalog der Möbel, Gemälde etc. auf Hotel Schloss Hard in Ermatingen am Bodensee.

Pesaro, Lino, Milan: Exposition et Vente de tableaux de Giovanni Segantini à Saint-Moritz. 4°.

Cahn, Adolf E. Frankfurt a. M.: Sammlung des † Freiherrn v. B. in D. — Versteigerungskatalog No. XXXVI. (Sammlung v. Höfken, Münzen des deutschen Mittelalters.) 8°.

Dupriez, Charles, Bruxelles: Catalogue de Monnaies, Médailles, Jetons, Méreaux, Avril 1913. 8°.

Egger, Gebr., Wien: Römische Münzen. Sammlung eines bekannten Wiener Amateurs. 4°. — Katalog von griechischen und römischen Münzen. 4°.

Hamburger, Leo, Frankfurt a. M.: Sammlung Maurice Faure, Paris. Italien. Münzen und Medaillen. Alte Kunstmedaillen und Plaketten. Sept. 1913. 4°. — Raritätenkabinet VI. Teil. 8°.

Helbing, Otto, München: Katalog der Münzen und Medaillen der Firma Zschiesche & Köder, Leipzig. IV. Abteilung. 4°. — Sammlungen Nagel und Lorenz.

Hess, Ad., Nachfolger, Frankfurt a. M.: Katalog von Münzen und Medaillen des Mittelalters und der Neuzeit. 4°.

Merzbacher, E., München: Zwei Kataloge von Münzen und Medaillen aller Länder. 4°. — Kunstmedaillen. 4°.

Rosenberg, Sally, Frankfurt a. M.: Münzen und Medaillen verschiedener Länder aus dem Besitze eines rheinischen Sammlers U. A. ° — Sammlung Schwalbach. 4°.

Schulman, J., Amsterdam: Cataloque de Monnaies obsidionales. Monnaies contremarquées. Monnaies à vue de villes. März 1913. 4°. — Collections de Mr. G. . . . à Amsterdam, de Mr. N. . . . à Nimègue et Doubles d'une Collection française renommée, Mai 1913. 4°. — Monnaies du Moyen-âge, des XVI et XVII siècles. Médailles des Chemins de fer, Ponts et Canaux. Médailles de tir. Oct. 1913. 8°. — Collection Le Maistre. Oct. 1913. 4°.

Thieme, C. G., Dresden: Numismatischer Verkehr. 51. Jahrg. 1913. 8°.

Ankäufe.

Anshelm, Valerius. Die Berner Chronik des Valerius Anshelm. Herausgegeben vom Historischen Verein des Kantons Bern. 6 Bde. Bern, K. J. Wyss, 1884—1901. 8°.

v. Bœhn, Max. Die Mode im XVII. Jahrhundert. München, Bruckmann A.-G. 1913. 8°.

Classen, Dr. K. Die Völker Europas zur jüngeren Steinzeit. Ihre Herkunft und Zusammensetzung. Stuttgart, Strecker & Schröder. 1912. 8°.

Friedli, Em. Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums. Bern, Franke. 4°. Bd. I. Lützelflüh 1905. Bd. II. Grindelwald 1908. Bd. III. Guggisberg 1911.

Fuchs, Ed. Illustrierte Sittengeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Bd. I: Renaissance. München, Langen. 4°.

Glasgemälde des königlichen Kunstgewerbemuseums in Berlin, Die. Mit einer Einführung in die Geschichte der deutschen Glasmalerei von Hermann Schmitz. 2 Bde. Berlin, Julius Bard, 1913. Gr. 4°.

Haenel, E. Alte Waffen. Berlin, Schmidt & Co. 1913. 8o.

Kauffmann, Friedr. Deutsche Altertumskunde. Erste Hälfte: Von der Urzeit bis zur Völkerwanderung. München, Oscar Beck, 1913. 4o.

Larden, W. Inscriptions from Swiss Chalets. Oxford, University Press. 1913. 8o.

Lohner, C. F. L. Die reformierten Kirchen und ihre Vorsteher im eidgenössischen Freistaate Bern, nebst den vormaligen Klöstern. Thun, J. J. Christen. 8o.

Piton, Cam. Le Costume Civil en France du XIIIe au XIXe siècle. Paris, Flammarion. 1913. 4o.

Reallexikon der germanischen Alterstumskunde. II. Bd. Strassburg, Karl J. Trübner. 1913. 4o.

de Ricci, S. Der Stil Louis XVI. Mobiliar und Raumkunst. 8. Bd. der Bauformen-Bibliothek. Stuttgart, Julius Hoffmann. 1913. 4o.

v. Rodt, Ed. Bern im XIII. bis XIX. Jahrhundert. 6 Bde.

Schuette, Marie. Alte Spitzen (Nadel- und Klöppelspitzen). Ein Handbuch für Sammler und Liebhaber. Bd. 6 der Bibliothek für Kunst- und Antiquitätensammler. Berlin, Schmidt & Co. 1914. 8o.

Schweizerisches Künstlerlexikon. Bd. III. Frauenfeld, Huber. 4o.

Stückelberg, E. A. Die schweizerischen Heiligen des Mittelalters. Zürich, Amberger. 1903. 8o.

Zeitschriften.

Antiquitätenzeitung. Verlag Pfisterer, Stuttgart. 4o.

Archiv für Medaillen- und Plakettenkunde. Halle, Riechmann. 4o.

Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern. Bern, Grunau. 8.

Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde. Bern, Grunau. 8o.

Fribourg artistique. Fribourg, Labastrou.

L'homme préhistorique. Paris, Gamber. 8o.

Mannus, Zeitschrift für Vorgeschichte. 4o.

Museumskunde. Herausgeber Karl Koetschau. Berlin, Reiner. 4o.

Prähistorische Zeitschrift. Leipzig, Oskar Leuschner. 4o.

Revue Suisse de Numismatique. Genève, Société Suisse de Numismatique. 8o.

Römisch-germanisches Korrespondenzblatt. Herausgeber E. Krüger. Trier, Lintz. 4o.

Zeitschrift für historische Waffenkunde, Organ des Vereins für historische Waffenkunde. Dresden, V. Baensch. 4o.